



# Ab ins Nass!

## Schwimmen in Hamburg

Von Johannes Föhnle

Ich schwimme für mein Leben gern. Ich schwimme so gerne, dass ich überlege, bei den Paralympics mitzumachen. Dort treten viele Menschen an, die auch Einschränkungen haben. Meine Disziplin ist das Brustschwimmen. Das sieht nicht so schwierig aus wie Freistil, also Kraulen. Aber man muss die Technik gut beherrschen, vor allem die Beintechnik ist wichtig. Am besten ist es, wenn beim Brustschwimmen Arme und Beine synchron, also gemeinsam arbeiten.

**Wo kann ich in Hamburg gut schwimmen gehen?**

Als Neu-Hamburger habe ich mittlerweile ein paar Schwimmbäder getestet. Die Alsterschwimmhalle und das Ohlsdorfer Bad haben 50-Meter-Becken. Hier kommen die auf ihre Kosten, die sportlich vorankommen möchten. Allerdings wird die Alsterschwimmhalle bis 2023 renoviert. Das Ohlsdorfer Bad ist sehr modern und man kann dort prima schwimmen. Das Becken ist sehr groß. Und man kann sich die Bahn aussuchen, auf der man schwimmen möchte.

**Mit dem Rollstuhl ins Bad?**

Sehr charmant ist das St. Pauli-Bad, das etwas in die Jahre gekommen ist. Schön ist, dass sich das Bad direkt neben dem Millerntorstadion befindet. Wenn der FC St. Pauli spielt, kann man beobachten, wie die Fußballfans ins Stadion gehen. Das finde ich nett und sehr unterhaltsam! Nett sind auch das Holthusenbad und das Schwimmbad Bondenwald in Niendorf. Dort kann man klettern. Wenn man fällt, landet man weich im Becken. Sehr angenehm also! Leider gibt es Probleme, wenn man mit dem Rollstuhl ins Holthusenbad möchte. Denn das Bad ist alt, sogar sehr alt, und darf nicht umgebaut werden, weil es unter Denkmalschutz steht. Auch die Bartholomäus-Therme ist schwer zugänglich. Die gibt es bereits seit 1909, also seit über hundert Jahren!

Die meisten anderen Bäder in Hamburg sind aber barrierearm. Das heißt, man kommt als Mensch mit Behinderung gut hinein, auch mit dem Rollstuhl. Es gibt also schon einmal genügend Auswahl.

Das reicht aber noch lange nicht. Zum Beispiel verfügt nicht jedes Bad über einen Poollifter. Ein Poollifter unterstützt gehbehinderte Menschen oder Rollstuhlfahrer dabei, ins Wasser zu gelangen. Das ist ärgerlich für viele Menschen mit Einschränkungen. Vor allem in den Sommer-Freibädern ist noch viel zu tun, um diese barrierefrei zu machen. Immerhin hat sich Hamburg hier auf den Weg gemacht.

**Warum gibt es keinen ermäßigten Eintritt?**

Überhaupt nicht nachvollziehen kann ich, dass die Eintrittspreise für Menschen mit Behinderung so hoch sind. Bereits im Jahr 2009 erklärte der Senat: „In den Schwimm- und Freibädern werden grundsätzlich keine Ermäßigungen für Schwerbehinderte, Rentner, Studenten und so weiter gewährt.“ Das ist ziemlich dreist, denn viele dieser Menschen haben einen schmalen Geldbeutel. Hamburg, die Stadt, die stolz ist auf ihre soziale Seite, muss hier dringend nachbessern!

**Unser Tipp:**

Die Bäder im Internet: [www.baederland.de](http://www.baederland.de)

*Johannes Fähnle ist ehemaliger Mitarbeiter der Lebenshilfe Hamburg.*

**IN EINFACHER SPRACHE**

Johannes Fähnle liebt Schwimmen. Er war in verschiedenen Schwimmbädern in Hamburg. Nicht alle Bäder sind geeignet, wenn man eine Behinderung hat. Man muss vorher prüfen, ob man mit seiner Behinderung das Bad gut benutzen kann.

Das ist ärgerlich: Man muss überall den vollen Eintritts-Preis zahlen. Auch wenn man eine Behinderung hat.